

Was ist los mit unseren Kindern? Eine Frage, die sich schon seit längerer Zeit nicht mehr nur Eltern stellen. Lehrer, Schulärzte und Kinderärzte berichten immer häufiger über eine noch nie dagewesene Welle psychisch und psychomotorisch auffälliger Kinder. Die Palette der Symptome reicht von Eßstörungen bis zum Bettnässen, von Konzentrationsstörungen bis zur Kleptomanie.

Auch die Befragung von Kindern und Jugendlichen zeigt, daß viele von ihnen eine „glückliche Kindheit“ nicht oder nur eingeschränkt erleben. Laut einer Umfrage von Prof. Dr. Klaus Hurrelmann (Universität Bielefeld) erleben Jugendliche ihren Lebensabschnitt als „stressig“, weil die Anforderungen in der Schule als hoch empfunden werden und zugleich viele widersprüchliche Anregungen und Anreize aus dem Freizeit- und Medienbereich sowie dem Freundeskreis kommen.

Hohe Ansprüche an die Schule

Viele Eltern meinen nun, daß Schulen ihren Schwerpunkt verstärkt auf die Gesundheitsförderung legen müßten. Nach einer 1996 in Auftrag gegebenen Studie der Hamburg-Mannheimer-Stiftung für Informationsmedizin herrscht bei den Eltern offenbar die Ansicht vor, daß die „Profis“ für Erziehung die Aufgabe der Gesundheitserziehung übernehmen sollten und oben genannte Mängel auszugleichen haben.

Vor allem die Themen Genußmittel und Rauschgift, Ernährung und Körpergewicht, Erste Hilfe, Bewegung und Sport sowie Infektionskrankheiten und ihre Vorbeugung möchten über 80 Prozent der Eltern in der Schule behandelt wissen.

Für den wissenschaftlichen Leiter der Studie, Klaus

Gesundheits- erziehung und Unfallschutz

*Die Ärztekammer Nordrhein hat im Rahmen ihres Projektes „Gesundheits-
erziehung in der Primarstufe“
eine Materialmappe für Ärzte und Lehrer
herausgegeben, in der Gesundheitsthemen
für Eltern von Schulkindern verständlich
aufbereitet worden sind.
Das erste Thema lautet
„Kindersicherheit“.*

von Sabine Schindler

Lehrer- und Ärzteschaft haben seit längerer Zeit Aspekte der Gesundheitsförderung in ihre Arbeit integriert. Doch weisen Vertreter aus beiden Bereichen immer wieder darauf hin, daß Gesundheitsförderung in Schule und Praxis um so wirkungsvoller ist, je mehr es gelingt, auch die Eltern der Kinder für gesundheitsrelevante Fragen zu sensibilisieren und entsprechend zu informieren. Schule, Elternhaus und Gesundheitswesen

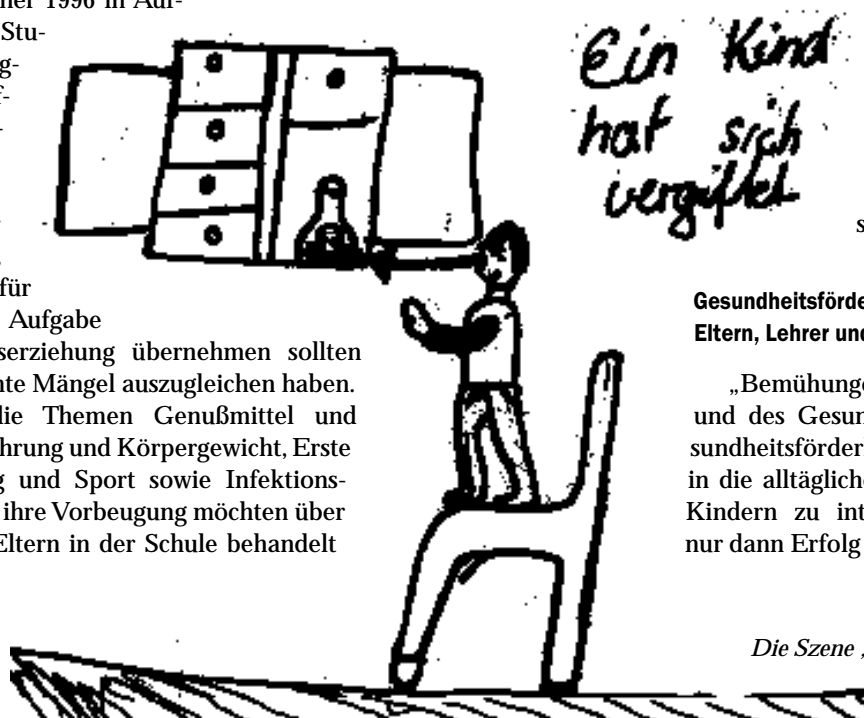
Arnold, ist dies ein Indiz dafür, daß die Eltern sich mit diesem Thema überfordert fühlen und die Anleitung zu gesünderem Verhalten lieber den Lehrern übertragen.

Daß dieser Wunsch auch die Schulen überfordert, liegt auf der Hand. Denn der Familie – als erster prägender Sozialisationsinstanz – kommt bei der Gesundheitsförderung ihrer Kinder eine vorrangige Rolle zu. Die Familie übermittelt Einstellungen und Verhaltensmodelle in gesundheitsrelevanten Bereichen wie zum Beispiel Ernährung, Streßbewältigung, Sexualaufklärung, Bewegung und Sport. Bei dieser Aufgabe können Bildungs- und Gesundheitssystem die Eltern unterstützen, ihnen aber letztlich nicht die Verantwortung abnehmen.

sollten bei der Gesundheitsförderung zusammenwirken, um zum Besten des Kindes gemeinsam und abgestimmt zu handeln.

Gesundheitsförderung – Aufgabe für Eltern, Lehrer und Ärzte

„Bemühungen des Bildungs- und des Gesundheitswesens, gesundheitsförderliche Maßnahmen in die alltägliche Lebenswelt von Kindern zu integrieren, können nur dann Erfolg haben, wenn auch



Die Szene „Ein Kind hat sich vergiftet“ malte Laura, 9 Jahre

T H E M A

das Familienleben Kindern und Jugendlichen in ihrer psychodynamischen und somatischen Entwicklung ausreichende Unterstützung bietet“, sagt Dr. med. Arnold Schüller, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein und Vorsitzender des Gesundheitsberatungsausschusses der Kammer.

Nach seiner Auffassung können Ärztinnen und Ärzte die Eltern bei der Gesundheitserziehung ihrer Kinder durch kontinuierliche Information und Beratung wirkungsvoll unterstützen. Erst wenn Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Ärzteschaft im Bereich der Gesundheitsförderung an einem Strang ziehen, kann nach Schüllers Überzeugung gesundheitsförderlicher Unterricht in der Schule Erfolg haben. Das Verschieben von Verantwortungen dagegen werde den Kindern nicht gerecht.



*Dr. Arnold Schüller,
Vizepräsident der
Ärztekammer Nordrhein:
Eltern bei der Gesundheits-
erziehung unterstützen.
Foto: Archiv*

Vorschläge zur Elternarbeit

Vor diesem Hintergrund hat sich der Gesundheitsberatungsausschuß der Ärztekammer Nordrhein dazu entschlossen, den Aspekt der „Elternarbeit“ verstärkt in das bei der Kammer bestehende Projekt „Gesundheitsförderung in der Schule“ einzubeziehen (*wir berichteten im RhÄ Dezember 1996, S. 22 ff.*).

Der Ausschuß hat jetzt eine Materialmappe vorgelegt, in der gesundheitsförderliche Themen für Eltern von Schulkindern aufbereitet werden. Fertiggestellt ist bereits das Material zum Thema „Kindersicherheit – Unfallverhütung“. Als weitere Themen sind zur Zeit „Bewegung und Entspannung“, „Sexualaufklärung“ und „Vorbeugung von Krankheiten“ geplant. Die Auswahl der Themen basiert auf einer Befragung von Ärztinnen und Ärzten sowie Pädagogen nach den dringlichsten gesundheitlichen Problemen von Kindern.

Enthalten sind in der Materialmappe Sachinformationen, Muster-Vorträge, Folien sowie Planungs- und Organisationshilfen für Informationsveranstaltungen zu den ausgewählten Gesundheitsthemen. Mit Hilfe dieser Materialien können Ärztinnen und Ärzte Informationsveranstaltungen für Eltern sowohl in der Schule als auch in Klinik und Praxis durchführen.

Kooperationservice und Fortbildungen

Damit möglichst an allen interessierten Schulen Elternabende zu Themen der Gesundheitsförderung durchgeführt werden können, wird die Ärztekammer erneut alle Grundschulen in Nordrhein über das Projekt informieren und einen Malwettbewerb zum Thema „Kindersicherheit“ ausschreiben. Allen Schulen wird eine Vermittlung von ärztlichen Referenten angeboten, die mit den Inhalten der Materialmappe vertraut sind

und aus dem Umfeld der Schule stammen.

Außerdem werden ab März wieder Informationsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte angeboten, auf denen die Inhalte der Materialmappe und das Projekt der Kammer vorgestellt werden.

Zielvorstellungen

Ziel dieses Projekts ist es, durch die Zusammenarbeit von Schule und Ärzteschaft, Eltern und Kindern Themen der Gesundheitsförderung im lokalen Umfeld anzugehen und gemeinschaftlich an der Gestaltung einer gesundheitsfördernden Umwelt zu arbeiten. Darüber hinaus können Ärztinnen und Ärzte mit ihrem Einsatz „vor Ort“ signalisieren, daß sie unabhängig von allen politischen Kontroversen eine sachliche, kontinuierliche und kompetente Teilnahme an Interventionen in der Gesundheitsförderung favorisieren.

Coupon

Ärztekammer Nordrhein
z.Hd. Frau Schindler
Tersteegenstr. 31
40474 Düsseldorf

- hiermit bestelle ich die Loseblattsammlung „Gesundheitsförderung und Elternarbeit in der Schule“ mit dem ersten Thema „Kindersicherheit“ und lege 10,- DM in Briefmarken bei.
- Ich möchte an einer Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte zum Thema „Kindersicherheit und Gesundheitsförderung in der Schule“ teilnehmen.
- Ich hätte Interesse, einen Elternabend zum Thema „Kindersicherheit – Unfallvorbeugung“ an einer Schule durchzuführen.

Ich interessiere mich für die Themen

- Bewegung und Entspannung
- Sexualaufklärung
- Vorbeugung von Krankheiten

und möchte über die Neuerscheinungen im Laufe des Jahres unterrichtet werden.

(Name und Adresse)